



„Alle können etwas gegen sexualisierte Gewalt tun. Vor allem können wir als Austauschorganisation das Risiko von Übergriffen minimieren, indem wir offen damit umgehen. Alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden unterschreiben zudem eine Selbstverpflichtungserklärung.“

Christian Andersch,
Arbeitsgruppe Prävention

Wie unterstützen wir Eltern und Gastfamilien?

Auch Eltern und Gastfamilien werden von YFU frühzeitig für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisiert – damit auch sie ihr Kind stärken können. Wir raten ihnen zum Beispiel:

- ihrem Kind immer wieder zu signalisieren, dass es mit ihnen über alles sprechen kann: Hören Sie Ihrem Kind zu und schenken Sie ihm Glauben.
- mit ihrem Gastkind über unterschiedliche Bedürfnisse von Privatsphäre zu sprechen und dazu klare Absprachen zu treffen.
- sich selbst mit dem Thema sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen. Ihr Wissen bietet Schutz und Sicherheit.
- sich bei Fragen an unsere Ansprechpartner*innen zu wenden. Sie helfen ihnen, wenn sie Verhaltensweisen beobachten, die sie nicht einordnen können, aber bei denen sie ein ungutes Gefühl haben.

Ansprechpartner*innen

Die geschulten haupt- und ehrenamtlichen Ansprechpartner*innen stehen für Schüler*innen, Mitarbeitende, Gastfamilien und leibliche Eltern zur Verfügung. Sie beantworten auch gern Fragen rund um unser Präventionskonzept.

Ehrenamtliche Ansprechpartnerin:



Léa Laurenz war 2002/03 Austauschschülerin in Argentinien. Sie ist Ärztin an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf und im Bereich Global Mental Health tätig. lea.laurenz@yfu-deutschland.de

Ansprechpartner*innen in der Geschäftsstelle:

Rita Barth barth@yfu.de | Tel. 040 22 70 02 88

Christian Andersch andersch@yfu.de | Tel. 040 22 70 02 54

Neben den hier genannten Kontaktdaten erhalten alle YFU-Austauschschüler*innen nach ihrer Ankunft im Gastland Kontaktdaten der betreuenden Aufnahmeorganisation, darunter auch eine Notrufnummer, über die sie die hauptamtlich Mitarbeitenden im Notfall rund um die Uhr erreichen können. Auch Eltern steht eine solche Notrufnummer im Heimatland zur Verfügung.

Externe Beratungsstellen

Es gibt verschiedene Beratungsstellen, bei denen man sich Hilfe und Beratung holen kann. Diese sind z.B. Wildwasser, Zartbitter, Schattenriss, Violetta und der Kinderschutzbund. YFU Deutschland unterstützt Betroffene bei Bedarf gerne bei der Kontaktaufnahme zu einer Beratungsstelle in ihrer Nähe. Auch das Hilfeportal Sexueller Missbrauch bietet Informationen und Unterstützungsangebote (www.hilfeportal-missbrauch.de).



YOUTH FOR UNDERSTANDING
Internationaler Jugendaustausch

Gemeinnütziger
Schüleraustausch
seit 1957

Mit uns nicht!

GEMEINSAM MIT YFU
GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT



YFU leistet Präventionsarbeit

Sexualisierte Gewalt ist noch immer ein Tabuthema – und doch kommt sie in allen Schichten unserer Gesellschaft vor. Gerade dort, wo über das Thema geschwiegen wird, finden Täter*innen den Raum, Schamgefühle und Abhängigkeiten ihrer Opfer im Verborgenen auszunutzen. Aktives Hinsehen und offenes Thematisieren kann sexualisierte Gewalt in vielen Fällen verhindern. YFU setzt sich daher gezielt mit dem Thema auseinander – damit Täter*innen bei uns keine Chance haben.

- Wir informieren und reden über sexualisierte Gewalt. Die YFU-Mitarbeitenden und Gastfamilien unterschreiben eine Erklärung zur Prävention sexualisierter Gewalt.
- Wir stärken Schüler*innen, ihre Grenzen zu erkennen und „Nein“ zu sagen.
- Wir sensibilisieren Mitarbeitende und Gastfamilien für unterschiedliche Grenzempfindungen und kulturelle Unterschiede.
- Wir schulen haupt- und ehrenamtliche Ansprechpartner*innen in praktischer Prävention und Intervention.
- Wir machen auf die Unterschiede zwischen kulturellen Missverständnissen und den Anfängen sexualisierter Gewalt aufmerksam.
- Wir reagieren auf Übergriffe konsequent und schnell.
- Wir arbeiten mit Netzwerken und Experten*innen zum Thema sexualisierte Gewalt zusammen.



„Der Schutz der uns anvertrauten jungen Menschen hat oberste Priorität. Deshalb bin ich froh, dass wir sexualisierte Gewalt offen ansprechen und dieses Problem auf allen Ebenen des Vereins proaktiv angehen. Wir holen das Tabuthema aus dem Schatten und setzen uns aktiv für Prävention und Aufarbeitung ein.“

Nora Schackopp, Mitglied des Vorstands

Kulturelle Missverständnisse versus sexualisierte Gewalt

Internationaler Austausch heißt, mit kulturellen Unterschieden umgehen zu lernen, mit anderen Verhaltens- und Lebensweisen. Dabei kann es auch zu Missverständnissen kommen, durch die ungewollt Grenzempfindungen verletzt werden.

Es ist daher manchmal schwierig einzuschätzen, was kulturelle Missverständnisse von sexualisierter Gewalt unterscheidet. Entscheidend ist, dass Schüler*innen durch kulturelle Missverständnisse keinen körperlichen oder seelischen Schaden nehmen, anders als das bei sexualisierter Gewalt der Fall ist.

Sexualisierte Gewalt ...

- ... ist der Missbrauch eines Abhängigkeitsverhältnisses zur Befriedigung eigener Bedürfnisse.
- ... geschieht zumeist im Rahmen gezielter Täter*innenstrategien.
- ... findet häufig im sozialen Umfeld statt (Familie, Schule, Vereine).
- ... beginnt langsam und unauffällig, so dass Betroffene oft nicht benennen können, wann Übergriffe angefangen haben.
- ... führt häufig zu Schuldgefühlen der Betroffenen.
- ... kann zu körperlichen und seelischen Schäden führen.

Wie stärken wir Schülerinnen und Schüler?

- Auf unseren Vorbereitungsseminaren sprechen wir mit Schülerinnen und Schülern über Anpassung und ihre Grenzen. Bei sexualisierter Gewalt hört Anpassung ganz klar auf. Wir bestärken die Schüler*innen darin, ihre Grenzen zu schützen.
- Schüler*innen erhalten einen Flyer zu unserer Präventionsarbeit. Wir ermutigen sie, ihn mit ihren Eltern zu besprechen.
- Wir haben ein Netzwerk von Ansprechpartner*innen eingerichtet. Hilfe und Rat suchende Schüler*innen können sich an verschiedene Ansprechpersonen wenden (s. Rückseite).



„Sexualisierte Gewalt ist weiter verbreitet, als wir wahrhaben wollen, und leider sind die Kräfte - auch in uns selbst - stark, die dies verdrängen wollen. Es gibt keine genauen Zahlen, die Dunkelziffer ist aber hoch. Alle Menschen und vor allem auch alle Institutionen in unserer Gesellschaft tragen Verantwortung für die Prävention. Wir bemühen uns, dieser Verantwortung gerecht zu werden und bitten dafür um Ihre Unterstützung.“

Knut Möller, Geschäftsführer von YFU

WEITERE INFORMATIONEN: www.yfu.de/praevention